

## Kommunalwahl 2025



Christian Antl, Bürgermeisterkandidat der SPD in Löhne, beim Bewerbungsgespräch in der NW-Redaktion.

Foto: Felix Eisele

## Für eine attraktive Stadt

Sechs Kandidaten wollen in Löhne Bürgermeister werden. Die NW-Redaktion hat im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bewerbungsgespräche mit ihnen geführt.

Judith Gladow

**Löhne.** Er wolle Bürgermeister werden, weil er für die Stadt und die Menschen darin mehr erreichen möchte, sagt Christian Antl. Der 52-Jährige kandidiert für die SPD bei der Kommunalwahl am 14. September für das Bürgermeisteramt und steht gleichzeitig für Kontinuität und Neuanfang. Kontinuität, da seine Partei bei den vergangenen drei Wahlen den Bürgermeister gestellt hat. Neuanfang, da er selbst zum ersten Mal antritt.

„Ich kenne Löhne sehr lange und mache schon lange Politik in Löhne, seit 30 Jahren.“ Er sei selbst überrascht gewesen, dass der bisherige SPD-Bürgermeister Bernd Poggemöller nicht mehr antreten wollte, und habe dann vor der Entscheidung gestanden, weiter nebenbei Politik zu machen oder in die Vollen zu gehen. Diese Entscheidung sei nicht schnell gefallen. „Es ist ja ein völlig anderes Leben“, meint er. Bürgermeister zu werden würde Beruf und Freizeit komplett verändern. Darum habe er da sorgfältig drüber nachgedacht und sei dann zu dem Ergebnis gekommen: „Ja, das kann ich mir vorstellen, weil mir Politik schon immer sehr viel Spaß gemacht hat.“

Ihm sei auch klar, dass diese große Veränderung sich auch auf die Familie auswirke. Seine Tochter sei mit 17 Jahren zwar aus dem Größten heraus, bräuchte aber natürlich die Eltern noch weiter als Ansprechpartner. „Diese Zeit muss man sich nehmen.“ Und seine Frau, Kerstin Hamel, wisse als Tochter des ehemaligen Bürgermeisters Werner Hamel (SPD) nur zu gut, was mit dem Amt verbunden ist. „Ich bin keine Privatperson mehr, sondern Mensch der Öffentlichkeit“, meint Antl. Das merke er schon jetzt als Bürgermeisterkandidat. „Ab dem Zeitpunkt ist die Welt eine andere. Der Vorteil ist, dass mir diese repräsentative Arbeit wirklich Spaß macht. Das erlebe ich nicht als Stress.“

Als Pluspunkt für sich selbst im Ringen um das Bürger-

meisteramt sieht Antl sein „sehr gutes Netzwerk“ in der Stadt. „Ich bin viel unterwegs, habe viele Kontakte in die Verwaltung, zu Verbänden und Organisationen und auch zu den übergeordneten Gremien im Kreis und bei der Bezirksregierung.“ Das wolle er nutzen, um Löhne in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln.

„Ich habe eine klare Vorstellung, wie Löhne in Zukunft gestaltet sein soll. Und das würde ich gerne mit den Menschen und den treibenden Organisationen voranbringen.“ Er wolle, dass Löhne eine attraktive Stadt ist, für die sich Menschen auch ganz bewusst entscheiden, um dort ihren Lebensmittelpunkt zu haben. Dazu gehöre „eine tolle Infrastruktur, ein tolles Bildungsangebot, dass es attraktiv ist, hier abends auszugehen, dass die Werre erlebbar wird“, betont Antl.

In seiner Politik wolle er nicht kopieren, was Bernd Poggemöller gemacht hat. Es gebe aber vieles, was gut sei und mit ihm fortgesetzt würde. „Ich sehe aber auch Dinge, wo ich eigene oder andere Akzente setzen würde.“ Zum Beispiel müsse ein neuer Bürgermeister mit anderen Mehrheitsverhältnissen rechnen. Er selbst kenne das schon aus dem Kreistag, in dem er seit mehr als 20 Jahren Abgeordneter ist.

„Wir sind darauf angewiesen, auf Augenhöhe mit möglichen Partnern zu sprechen. Das Entscheidende ist Vertrauen. Und wir müssen regelmäßig und mehr miteinander kommunizieren.“ Die meisten Schnittmengen sehe er bei der SPD zu den Grünen, letztendlich sei hier aber auch die Fraktion am Zug. „Ich wäre ja Bürgermeister für alle Löhnerinnen und Löhner und will eine Politik machen, von der alle profitieren. Dazu gehört es, Mehrheiten zu finden, um die Ziele für alle auch

vernünftig durchsetzen zu können“, erklärt er.

Kommunikation wäre ihm auch als Verwaltungschef sehr wichtig. „Ich sehe mich als einen Menschen, der gerne im Team arbeitet und auch das Team sieht. Einer alleine kann es nie machen und auch nicht alles wissen.“ Auch wenn er keine klassische Verwaltungsausbildung habe, bringe er aus seinem Beruf und als Vorstandsvorsitzender des AWO-Kreisverbands einiges an Führungserfahrung mit.

Persönlich sieht er sich entsprechend auch als kritikfähig. „Da habe ich keinen Dünkel. Mir kann man Sachen sehr ehrlich und offen sagen.“ Er fühle sich nicht gleich persönlich angegriffen. Ehrlichkeit spielt für Antl auch eine ganz wichtige Rolle, wenn es um die Kritik an Politik und Institutionen geht. „Man darf den Leuten keine Dinge versprechen, von denen klar ist, dass diese nie einzuhalten sind. Das schafft Unzufriedenheit, weil damit Erwartungen geweckt werden, die nicht zu erfüllen sind, weder von der Politik noch von der Verwaltung.“

Politik müsse von vornherein klar und transparent sein, auch wenn dann doch mal etwas schiefe, zum Beispiel eine Förderung plötzlich wegbräche. „Wenn mit den Leuten offen und ehrlich gesprochen wird, reagieren sie anders“, sagt Antl. Darum müssten auch Behörden viel mehr die Türen öffnen. „Verwaltung ist ja Dienstleistung für den Bürger, der dafür ja auch mit seinen Steuern zahlt.“

Und für ihn selbst sei es in der Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern wichtig, ansprechbar und nahbar zu sein, ob unterwegs, bei Sprechstunden oder einem Anruf. „Ich setze darauf, dass die Leute mich anquatschen. Ich kriege ja auch nicht alles mit, wenn irgendwo was schiefläuft oder was nicht funktioniert“, be-

tont Antl. Dabei spiele es für ihn überhaupt keine Rolle, welche Partei jemand gewählt hat. Ein Bürgermeister sei eben für alle zuständig. „Davon abzuweichen wäre der größte Fehler, den ich machen könnte.“

Um das Ohr an der Stadt zu behalten, ist Antl unterwegs und besucht die lokalen Vereine. „Ich sehe das aber nicht nur als Wahlkampf. Da bekomme ich ganz viel mit, was gerade anliegt.“ Aber können die Wünsche und Bedürfnisse in Zeiten von so knappen Kassen auch weiter so berücksichtigt und unterstützt werden?

„Der Ansatz, da heranzugehen als großer Sparkommissar, der führt in die Sackgasse.“ Viel wichtiger sei es, die Einnahmen der Kommune zu erhöhen, zum Beispiel, indem mehr Gewerbe in die Stadt geholt werde. „Wir haben zwar wenig Flächen, aber einige gibt es ja noch.“ Auch über Konversionsflächen und interkommunale Gewerbegebiete ließe sich noch einiges machen. Wichtig sei, Gewerbe anzusiedeln mit idealerweise vielen, gut bezahlten Jobs. Dadurch zahle das nicht nur über die Gewerbesteuer, sondern auch über die Anteile an der Einkommenssteuer in den kommunalen Haushalt ein. „Alles, was wir beschließen, muss ja über die Steuereinnahmen finanziert werden.“

Ganz oben bei seinen Prioritäten seien hier die Bildungseinrichtungen, Kita, Schule, Offener Ganztag. Auch Sporthallen, Sportplätze und auch das Schwimmbad stehen auf seiner Liste. „Alles, was Löhne strukturell verbessert, muss auf jeden Fall gemacht werden.“

Wie er damit umgehen würde, wenn er nicht als Bürgermeister gewählt würde? „Ist man dann am Ende für alles verantwortlich? Zu einem Großteil ja.“ Aber gerade darum sei wichtig, dass ein Team hinter ihm stehe, mit dem er sich abstimme, dass er keine Alleingänge mache. Und dass er weiter lerne. „Ich empfinde die Kandidatur als Prozess, an dem ich auch wachse.“

Wie er damit umgehen würde, wenn er nicht als Bürgermeister gewählt würde? „Ist man dann am Ende für alles verantwortlich? Zu einem Großteil ja.“ Aber gerade darum sei wichtig, dass ein Team hinter ihm stehe, mit dem er sich abstimme, dass er keine Alleingänge mache. Und dass er weiter lerne. „Ich empfinde die Kandidatur als Prozess, an dem ich auch wachse.“

## „Sieben Punkte für Löhne“



Sieben Bereiche werden im Fokus stehen, für die wir gute Politik machen wollen:

1. Die Infrastruktur – Das Gemeinwesen unserer Stadt: Die Bürgerinnen und Bürger erleben durch die Straßen, die städtischen Gebäude wie Schulen, Kindergärten und Spielplätze direkt den Zustand ihrer Stadt. Wir dürfen nicht auf Kosten der Substanz sparen. Wir müssen weiter investieren und unsere Stadt verbessern. So werden wir auch in Löhne-Ort eine neue Grundschule bauen und auch ein neues Bad wird es geben.

2. Soziales – Der Markenkern sozialdemokratischer Politik: Das Soziale ist der Kitt unserer Gesellschaft. Löhne muss sich weiterhin als soziale Stadt definieren mit ihren Einrichtungen und Programmen. Eine aktivierende und präventive Sozialpolitik zeichnet uns aus und muss weiter gestärkt werden. Das Geld was wir jetzt investieren sparen wir später doppelt und dreifach. Wir unterstützend Kinder rechtzeitig, das Defizite ausgeglichen werden.

3. Der Haushalt – Auch in schwierigen Zeiten gestalten: Löhne darf nicht kaputt gespart werden. Wir werden auch diesmal aus der schwierigen Haushaltslage herauswachsen. Wir haben den Gestaltungsanspruch für die Zukunft, auch in finanziell schwierigen Zeiten. Die Vereine brauchen bei uns keine Angst haben, dass wir ihnen das Geld wegnehmen.

4. Wirtschaftliches Wachstum – Gute Arbeitsplätze für ein gutes Leben: In Löhne wollen wir die Wirtschaft entwickeln und stärken – das ist Chefsache. Durch die hervorragende Infrastruktur, gut qualifizierte Menschen sind wir ein

toller Standort für Unternehmen und gute Arbeitsplätze. Das müssen wir nutzen und weiter Unternehmen hier in Löhne ansiedeln. Hierfür werden wir direkte Ansprechpartner im Rathaus haben.

5. Positive Stimmung/Optimismus – Rede gut über deine Stadt: Die Rhetorik der anderen ist Gift für unsere Stadt. Ich möchte mit Euch einen positiven Blick nach vorne schaffen. Wir brauchen eine neue Aufbruchsstimmung. Mit mehr Partizipationsmöglichkeiten werden wir hier einen großen Schritt nach vorne machen.

6. Nachhaltigkeit – Umwelt- und Klimaschutz sind die Zukunftsaufgaben: Für die nächste Generation wollen wir eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt hinterlassen. Die Grundlagen wollen wir jetzt schaffen. Umwelt – und Klimaschutz müssen bei allen Entscheidungen mitgedacht werden. Mit der Wärmeplanung und der Förderung regenerativer Energien werden weitere Schritte getan.

7. Demokratie – Unser höchstes Gut: Wir müssen Rechtspopulisten aktiv entgegen treten – denn nichts tun gilt als Zustimmung. Löhne ist und bleibt eine Stadt der Offenheit und Toleranz. Wir fördern weiterhin Programme und Aktivitäten gegen Rechts und Fremdenfeindlichkeit. Und wenn eine Demonstration zu unterstützen ist, dann werden wir es auch weiterhin tun.

Christian Antl

## Steckbrief Christian Antl

**Geburtsdaten:**

4. Juli 1973 in Hameln, deutsche Staatsbürgerschaft

**Schullaufbahn:**

09/1980 – 06/1984  
Grundschule Mennighüfen-Ost  
09/1984 – 06/1993  
Städtisches Gymnasium Löhne  
06/1993  
Allgemeine Hochschulreife

**Zivildienst:**

07/1993 – 09/1994:  
Diakonie Löhne Nord

**Studium:**

10/1994 – 07/2001: Studium der Psychologie an der Universität Bielefeld  
10/1996: Vordiplom  
07/1998: Diplomarbeit: Die Beziehungen des Fünf-Faktoren-Modells der Persönlichkeit zu deutschsprachigen Persönlichkeits- und Interessentests  
07/2001: Diplom  
10/1995 – 06/2000: Studentischer Mitarbeiter am Lehrstuhl für Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung bei Prof. Dr. A. Angleitner

**Praktika:**

07/1998 – 09/1998: Auslandspraktikum National Institute of Aging, Lab of Personality and Cognition bei Prof. Dr. Paul Costa Baltimore, MD, USA  
03/2000 – 06/2000: TNS EMNID, Bielefeld  
07/2000 – 11/2000: Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg

**Berufliche Tätigkeit:**

11/2000 – 03/2003: Volkswagen Coaching GmbH, Freier Mitarbeiter Abteilung Personalauswahl und Potenzialanalyse  
03/2003 – aktuell: Debeka VVag  
03/2003 – 03/2005: Traineeprogramm Debeka  
03/2005 – aktuell: Angestellter im Außendienst

**Berufliche Qualifizierung:**

06/2004: Versicherungsfachmann BWV  
09/2015: Geprüfter Finanzanlagenfachmann IHK  
03/2020: Spezialist für betriebliche Altersvorsorge  
09/2023: Geprüfter Berater Betriebliche Vorsorge und Geschäftsabsicherung

**Weitere Mandate:**

09/2020: Aufsichtsratsvorsitzender der Minden-Herforder Verkehrs-gesellschaft  
01/2024: Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Verkehrsgesellschaft Kreis Herford  
11/2024: Vorstandsvorsitzender AWO-Kreisverband Herford  
05/2025: Präsidium und Aufsichtsrat AWO OWL

„Man darf den Leuten keine Dinge versprechen, von denen klar ist, dass diese nie einzuhalten sind. Das schafft Unzufriedenheit.“

zum Umgang mit Kritik an Institutionen

„Ich habe eine klare Vorstellung, wie Löhne in Zukunft gestaltet sein soll. Und das würde ich gerne voranbringen.“

zur Frage der Qualifikation für das Bürgermeisteramt

## NW-Talk mit den Kandidaten

**Löhne.** Am Sonntag, 14. September, treten in Löhne eine Kandidatin und fünf Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters, der Bürgermeisterin an. Die NW lädt zum Talk vor der Kommunalwahl am Mittwoch, 3. September, 19 Uhr, in den

Saal 2 der Werretalhalle ein. Die NW-Redakteure Felix Eisele und Dirk Windmüller werden mit den Kandidaten ins Gespräch kommen und mit ihnen über ihre Pläne diskutieren. Auch die Besucher können den Kandidaten Fragen stellen.